

WHISKY:EDITION

Whisky-Testberichte. Seit 2022.



St. Kilian Handfilled (2025) ex Dry Gin Heimat Distillers

Was bin ich eigentlich? Eine solche existenzielle Krise erlebt man auch beim St. Kilian Handfilled 2025 ex Dry Gin Heimat Distillers. Dieser Whisky, exklusiv als Handfilled Edition nur in der Brennerei in Rüdenuau erhältlich, ist das Ergebnis eines gewagten Experiments, bei dem ein fränkischer Single Malt in einem ehemaligen Gin Fass der schwäbischen Heimat Distillers nachreifte. Was passiert, wenn Whisky in ein Fass wandert, das zuvor mediterrane Botanicals, frische Äpfel und Wacholder beherbergte? Die Antwort lautet: eine wunderbar verwirrende Identitätskrise.

TYP	LAND	DESTILLERIE	ALTER
Single Malt	Deutschland	St. Kilian	NAS
ALKOHOL			
59.7% Vol.			

VERKOSTUNG

NASE

Wenn man das Glas zum ersten Mal an die Nase führt, passiert etwas Merkwürdiges. Der Reflex sagt Whisky, die Nase aber flüstert Gin?! Der fruchtige Wacholder dominiert derart pur und unverfälscht, dass man einen Moment innehalten muss. Ist da wirklich Whisky im Glas oder hat jemand versehentlich eine Flasche Heimat Dry Gin eingeschickt? Die Eiche versteckt sich verschämt im Hintergrund, als würde sie sich für ihre Anwesenheit entschuldigen wollen. Florale Kräuter tanzen über die olfaktorische Bühne wie mediterrane Wiesengräser an einem sommerlichen Nachmittag. Salbei, Thymian, vielleicht ein Hauch Lavendel? Alles ist da, was man von einem guten Gin erwartet, aber vom Whisky? Nun ja, der scheint gerade Pause zu machen. Beim zweiten Anlauf, wenn man der Nase eine zweite Chance gibt sich zu sortieren, kommt dann doch noch eine getreidigere Note durch, fast schon wie ein Genever, jener holländische Vorgänger des Gins. Das Fass hat seine Gin Vergangenheit nicht nur mitgebracht, es hat sie regelrecht ins Destillat eingebrannt.

GAUMEN

Am Gaumen setzt sich das Verwirrspiel fort, allerdings mit einem milderem, runderen Charakter als die Nase vermuten lässt. Die fruchtige Süße öffnet das Tor, gefolgt von ... Überraschung! ... wieder primär Wacholder. Aber diesmal mild und rund, eingebettet in eine cremige Textur, die tatsächlich an Whisky erinnert. Vanille schimmert durch wie ein schüchternes Versprechen der ursprünglichen Fasslagerung, während Rosenwasser eine fast schon parfümierte Note hinzufügt. Diese Kombination ist eigenartig, aber nicht unangenehm. Es ist, als würde ein Gin mit einem Whisky flirten, beide zu höflich, um dem anderen den Vortritt zu lassen. Die 59,70 % Vol. sind überraschend gut eingebunden, kein aggressiver Alkohol, sondern eine wärmende Präsenz, die das Ganze zusammenhält. Die Süße ist durchaus präsent, aber sie wird permanent vom botanischen Charakter des ehemaligen Gin Fasses konterkariert. Man erwartet den nächsten Moment typische Whisky Aromen wie Karamell, Toffee oder Schokolade, aber stattdessen kommen wieder Kräuter und Wacholder.

ABGANG

Das Finish ist, seien wir ehrlich, etwas dünn für einen fassstark abgefüllten Whisky. Man würde sich mehr Länge, mehr Persistenz wünschen. Stattdessen verabschiedet sich der Dram relativ schnell, aber nicht ohne ein letztes Statement: Der Wacholder hallt nach, immer noch, immer wieder. Es ist fast schon hartnäckig, wie dieser botanische Charakter sich durch alle drei Phasen zieht. Eine leichte Trockenheit gesellt sich dazu, wärmend, aber ohne große Komplexität. Die Jugend des Whiskys wird hier deutlich spürbar. Es fehlt die Tiefe, die ein gereifter Single Malt mitbringen würde. Das Fass hat seinen Gin Charakter vollständig übertragen, aber es hat dem Whisky nicht die Zeit gegeben, eine eigene, reife Persönlichkeit zu entwickeln.

GEDANKEN

MARCEL

Dieser Whisky ist ein echtes Abenteuer für alle, die auf der Suche nach einem unkonventionellen Genuss sind. Die dominanten Gin-Botanicals sorgen für eine aufregende Geschmacksexplosion, die zwar die Whisky-Tradition sprengt, dafür aber umso mehr Spaß macht. Für Puristen vielleicht ein Schock, für Experimentierfreudige ein echter Hit!

SASCHA

Ein faszinierendes Experiment mit klarer Dominanz der Gin-Botanicals, das allerdings zulasten der klassischen Whiskystruktur geht. Die Balance zwischen Fasscharakter und Destillat bleibt unausgeglichen, was den Gesamteindruck etwas unausgereift wirken lässt. Trotz hoher Alkoholstärke fehlt es an Tiefe und nachhaltiger Persistenz.

BEWERTUNGEN

MARCEL 80/100 Ausgezeichnet	SASCHA 79/100 Sehr Gut	PREIS-LEISTUNG 0/5 Keine Bewertung
--	-------------------------------------	---